

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: Enormer Mehrwert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Enormer Mehrwert

Die Privatversicherer in der Schweiz setzen wieder verstärkt auf die militärische Führungsausbildung. Wer in der Armee «weiter macht», der erwirbt sich schon in jungen Jahren eine einzigartige praktische Führungserfahrung – und er zeichnet sich durch die Bereitschaft aus, sich für das Land, für das Gemeinwesen zu engagieren.

An einer gemeinsamen Veranstaltung hoben am 20. Mai 2010 Korpskommandant André Blattmann, der Chef der Armee, und Vertreter des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV) den enormen Mehrwert der militärischen Führungsschulung hervor.

Urs Berger, CEO Mobilier und Vizepräsident des SVV, führte wörtlich aus: «Die Führungsausbildung in der Schweizer Armee wurde in den letzten Jahren optimiert. Die Bedürfnisse der Wirtschaft wurden berücksichtigt. Das macht die Armee für die Versicherer zu einer interessanten Option in der Führungsausbildung und Persönlichkeitsschulung.»

Soziale Kompetenz

Berger stellte das vielfältige Bildungsangebot vor, das die Privatversicherer in der Schweiz für den Erwerb des Sach- und Fachwissens anbieten. Jeder wisse indessen aus eigener Erfahrung, dass neben dem Fachwissen die Persönlichkeit, die Sozial-

und Führungskompetenz ebenso entscheidend sei: «Speziell bei Kadern muss auf jeder Führungsstufe sichergestellt sein, dass diese in der Lage sind, Führungsaufgaben wie Zielsetzung, Planung, Organisation, Motivation und Kontrolle erfolgreich und überzeugend zu bewältigen.»

Dialog mit der Armee

An dieser Stelle komme die Schweizer Armee ins Spiel. Auch für sie sei die Qualität der Kader ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor: «Als Milizarmee hat sie ein grosses Interesse daran, vielversprechende junge Führungskräfte in ihren Reihen zu wissen und weiter auszubilden.»

Dieses zentrale Thema habe Korpskommandant Blattmann vor rund zwei Jahren veranlasst, den Dialog mit dem Versicherungsverband aufzunehmen. In der Folge habe sich die Kommission Arbeitgeberfragen des SVV, die aus den Personalleitern der bedeutenden Privatversicherer

der Schweiz besteht, vertieft mit der heutigen Führungsausbildung in der Schweizer Armee auseinandergesetzt. Das Fazit sei klar: Was die Armee heute biete, mache sie zu einer interessanten Partnerin der Versicherungswirtschaft.

Besonders beim unteren und mittleren Kader könnten die Armee-Kader einen bedeutenden Mehrwert für die Privatversicherer schaffen. Auch für viele Topmanager in der Branche gelte: «Die persönliche Führungsausbildung und -erfahrung im Militärdienst hat sich als sehr positiv erwiesen und bewährt.»

Die Kontakte mit potenziellen Kunden in einem geschäftsunabhängigen, neutralen Umfeld seien für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und somit auch die Unternehmen ausserordentlich wertvoll.

Positiv zur Armee

Urs Bergers militärische Laufbahn führte vom Artillerie-Handwerk über den Chef-Schiesskommandanten in die Stabsarbeit. Berger fand positive Worte zur Haltung der Privatversicherer zum Militär: «Wir sind gegenüber der Schweizer Armee positiv eingestellt. Wir produzieren und verkaufen Sicherheit. Wir sind darauf angewiesen, in einem sicheren Umfeld wirtschaften zu können.»

Die Schweiz biete dieses stabile, sichere Umfeld: «Dazu trägt die Armee wesentlich bei.»

Berger weiter: «Die Privatversicherer bekennen sich aus Überzeugung zum Milizsystem als Basismodell der Gesellschaft in der Schweiz. Die Privatversicherer sind daher auch bereit, ihren Beitrag an eine leistungsfähige Armee zu leisten, indem sie Steuern zahlen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stellen.»

Auf der anderen Seite begrüsst es die Privatversicherer als wirtschaftlich handelnde Unternehmen natürlich, wenn sie, wie in der Form der Führungsausbildung, konkreten Nutzen und Mehrwert aus der Armee und dem Engagement für die Miliz generieren könnten.

www.EuropTec.com

Die EuropTec Gruppe umfasst fünf Unternehmen an vier Standorten in Europa. Sie entwickelt und produziert anspruchsvolle Produkte

Wir suchen auf der Ebene der Gruppenleitung einen

Projektleiter / Business Developer


Einem jüngeren ambitionierten Mitarbeiter bietet sich hier eine Einstiegs- und Aufstiegschance in einem lebendigen und erfolgreichen Industrieunternehmen.

Ihr Profil:

- technisch/naturwissenschaftliche Ausbildung
- kommerzielle Kenntnisse
- extrovertiert, ohne Scheu vor Kunden
- Englisch fließend, Französisch erwünscht
- nachweislich erfolgreiche Führungs- und Organisationserfahrung, **Absolventen**
- **SLG/FLG/GLG werden bevorzugt**
- Reisebereitschaft
- Alter 30-35, wir sind auch bereit einen jüngeren Mitarbeiter mit langfristiger Optik aufzubauen

Ihr Job:

- Führen von anspruchsvollen Kundenprojekten in Koordination mit den Schwe-



Glass and Polymer Technologies

Stelleninserat der Firma Europotec mit Hinweis auf militärische Führungserfahrung.



In vielem einig: Urs Berger, CEO Mobiliar und Vizepräsident des Schweizer Versicherungsverbandes; Korpskommandant André Blattmann, der souveräne Chef der Schweizer Armee.



Thomas Renner, Head Human Resources, Swiss Life; Major i Gst Philippe Mischler, Generalagent Mobiliar; Major Michael Aebissegger, Leiter Sachversicherungen Helvetia.

Korpskommandant Blattmann referierte zum Wert und zu den Werten der militärischen Kaderausbildung.

Die Milizarmee bilde die einzige Sicherheitsreserve des Landes. Die Schweiz brauche kein stehendes Heer. Die Miliz sei auf die Bereitschaft der Wirtschaft angewiesen, gute Kader zu stellen. Die Armee nutze das Wissen und Können der Bürger.

Die Wirtschaft und die Armee wollten die Besten. Die Versicherungsbranche stelle der Armee Kader – und umgekehrt. Die Armee gebe den jungen Schweizerinnen und Schweizern Führungsausbildung und Führungserfahrung. Die Armee biete die beste praktische Führungsschulung der Schweiz.

«Du entscheidest richtig»

Der 39-jährige Michael Aebissegger ist Leiter Sachversicherungen bei der Helvetia und dient in der Armee als Major und Nachrichtenoffizier. Sein militärischer Einsatz ist vielfältig:

- Er beurteilt Bedrohung und Umwelt;
- Er stellt die Koordination mit zivilen Behörden, die Lagekontrolle und die Führungskarten sicher;
- Er leitet den Nachrichtendienst und die Nachrichtenbeschaffung;

- er genehmigt entscheidende Einzelnachrichten und Lageberichte;
- er setzt das nachrichtendienstliche Konzept um;
- er führt die Ausbildung im Fachdienstbereich;
- er redigiert Befehle, bearbeitet Übungen und verfasst Lageberichte.

All das komme ihm im Beruf zugute. Seine Freunde sagten zu ihm: «Immer, wenn es brennt, bleibst du ruhig – und du bist es immer, der den rechten Entscheid trifft.»

Familie muss helfen


Der 35-jährige Philipp Mischler leitet bei der Mobiliar die Generalagentur Interlaken-Oberhasli. Er führt 20 Mitarbeiter und betreut 15 000 Kunden. In der Armee befehligte er eine Panzerkompanie; jetzt dient der Major i Gst im Stab der Panzerbrigade 1.

Wörtlich führte er aus. «Meine wertvollste Erfahrung machte ich an der Spitze einer Panzerkompanie.» Es gelte, alles unter einen Hut zu bringen: Familie, Beruf, Militär und Gesundheit. Notwendig sei die Unterstützung durch die Familie. Im Betrieb gelte es, die Zielerreichung sicherzustellen durch:

- Abgestimmte Jahresplanung;
- Führungshandbuch;
- Regelung der Stellvertretungen;
- Teamwork.

25 Prozent des Kaders

Thomas Renner ist Head Human Resources bei Swiss Life, einer Unternehmung, die das militärische Engagement ihrer Kader fördert: Swiss Life schätze Kader mit militärischer Führungsausbildung. «Rund 25 Prozent des Kaders haben militärische Führungserfahrung; diese Kader betonen, dass sie das im Militär Gelernte im Beruf umsetzen können.» Als Vorteile hob Renner hervor:

- Frühes Formen der Persönlichkeit;
 - Umgang mit komplexen Problemen, Entscheidungsfindung, Durchsetzung von Entscheiden, analytische Fähigkeiten, Denken in Varianten, prägnante Ausdrucksweise.
 - Aufbau des persönlichen Netzwerkes.
- Zusätzlich merkte Renner an:
- Absenzen sind durch ausgeprägten Leistungswillen und hohe Belastbarkeit zu kompensieren.
 - Die Rücksichtnahme auf Bedürfnisse des Arbeitgebers ist nötig. *fo. *

Bescheidenheit

André Blattmann: «Wäre in Teilen der Wirtschaft das militärische Führungsmodell angewandt worden, wären dem Land Widrigkeiten erspart geblieben.»

Und: «Wir lehren Bescheidenheit. Wer bei uns eine gute Leistung erbringt, der erhält zum Dank einen Händedruck, aber keinesfalls einen Bonus.»

Starker Schweizer Versicherungsverband

Der Schweizerische Versicherungsverband (SVV) ist die Dachorganisation der privaten Versicherungswirtschaft. Dem Verband sind über 75 kleine und grosse, national und international tätige Erst- und Rückversicherer mit 47 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Schweiz angeschlossen.

Auf die Mitgliedsgesellschaften des Schweizerischen Versicherungsverbandes entfallen über 95 Prozent der im Schweizer Markt erwirtschafteten Prämien der Privatversicherer. Im Ausland beschäftigt die Schweizer Assekuranz rund 78 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Frank Keidel